

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
17 (1891)**

29.9.1891 (No. 228)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1085973](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1085973)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Belegungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Abgelassen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Copiezahl oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.  
Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. kädt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neusiedl-Gödens u. Pant.  
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 228. Dienstag, den 29. September 1891. 17. Jahrgang.

### Deutsches Reich.

Berlin, 26. Sept. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser erfreut sich nach den am heutigen Tage hierher gelangten Nachrichten des allerbesten Wohlfühns. Auch während seines Aufenthaltes auf Schloß Rominten hat der Kaiser täglich in gewohnter Weise die regelmäßigen Regierungsangelegenheiten erledigt und die laufenden Vorträge entgegengenommen.

Ueber den Aufenthalt Ihrer Majestät der Kaiserin in Wilhelmshöhe wird der „Köln. Ztg.“ geschrieben: Der Aufenthalt auf Wilhelmshöhe jagt sowohl der Kaiserin als den Prinzen besonders gut zu; täglich werden Ausfahrten, wobei man die Kaiserin oder den Kronprinzen oft selbst das Gefährt lenken sieht, oder Spaziergänge in die das Schloß umgebenden ausgedehnten herrlichen Parkanlagen unternommen. Unter anderem besuchte die Kaiserin mit den Prinzen und ihrem Gefolge am Dienstag Nachmittag die Kaskaden bis hinauf zum Oktogen und Herkules und fuhr alsdann nach Kassel zum Empfang ihrer Tante, der Prinzessin Analle von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, welche nach 6 Uhr von Hamburg kommend zum Besuche hier eintraf; vorher hatte sie mit dem Prinzen in einem hiesigen Geschäft Einkäufe gemacht. Auch am Mittwoch Nachmittag traf Ihre Majestät zu demselben Zuge wieder am hiesigen Bahnhof ein, um ihre Mutter, die Herzogin Adelheid, und ihre Schwester, Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein, zu empfangen. Der Donnerstag war zu einem Ausflug nach dem eine Stunde von Wilhelmshöhe gelegenen höchsten Punkt des Habichtswaldes, dem Baunsberge, ausgerechnet. Von herrlichstem klarem Herbstwetter begünstigt, fuhr Ihre Majestät mit ihrem hohen Besuch in vier offenen Wagen bis zum Fuße des Berges, von hier aus wurde das kleine Plateau des Berges zu Fuß in etwa einer halben Stunde erreicht. Die Anstrengungen des Bergsteigens wurden in hohem Maße belohnt, da die Spitze des Berges einen schönen und weiten Blick in das Flußthal, auf Kassel und unzählige Dörfer gewährt.

Durch die Ernennung des Großherzogs Ludwig von Hessen zum General-Obersten der Infanterie hat die deutsche Armee jetzt zwei derartige Stelleninhaber der Infanterie, nämlich den General-Obersten von Bape und den Großherzog Ludwig IV. von Hessen. Von der Kavallerie sind davon drei vorhanden: der Großherzog von Baden, der Großherzog von Weimar und Fürst Bismarck. Außer dem Feldmarschall König von Sachsen bleibt es drei Feldmarschälle, nämlich von Blumenthal, Prinz Albrecht von Preußen und Prinz Georg von Sachsen.

Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist heute Morgen 8 1/2 Uhr, von Köln kommend, in Paris eingetroffen, sein Salonwagen wurde über die Ringbahn nach dem Lyoner Bahnhof übergeführt, von wo Abends die Weiterreise nach Cannes erfolgt. Der deutsche Geschäftsträger Herr v. Schön begrüßte den Großherzog, dessen Zustand ein Verlassen des Waggons nicht gestattete, am Bahnhofe.

Wie der „Kreuztg.“ aus Bukarest berichtet wird, erhält sich dort nicht nur das Gerücht, daß der König Karl dem Kaiser Wilhelm einen Besuch abstatten werde, sondern es heißt, daß er bei diesem Besuche von dem Ministerpräsidenten Florescu begleitet sein werde.

Der „Nord“ feiert in einem halb amtlichen Communiqué die Aufhebung des Pazzwanges in den deutschen Reichsländern als eine herrliche Friedensthat des Kaisers Wilhelm und erklärt, Rußland werde die Friedenspolitik des deutschen Kaisers jederzeit unterstützen.

Kassel, 26. Sept. Die Kaiserin fuhr um 8 3/4 Uhr mittelst Extrazuges, nur von einer Hofdame begleitet, nach Homburg, um

der Kaiserin Friedrich einen Besuch abzustatten. Die Rückkehr erfolgte nach zweistündigem Aufenthalt heute Nachmittag.

### Russland.

Wien, 25. Septbr. Der Kaiser ist heute Abend 8 1/4 Uhr mittelst Hofseparatzuges der Nordbahn in Begleitung der General- und Flügeladjutanten Grafen Paar und Volkas nach Prag abgereist. Der Justizminister Graf Schoenborn hatte sich bereits am Nachmittag nach Prag begeben. Der Ministerpräsident Graf Taaffe ist durch sein Unwohlsein verhindert, den Kaiser zu begleiten.

Wien, 25. Sept. Ein Pariser Brief der „Polit. Corresp.“ konstatirt, daß in den dortigen politischen Kreisen nach den Aufregungen der jüngsten Zeit eine ruhigere Auffassung der internationalen Lage Platz greife, was insbesondere auf die Erleichterung der Papstvorschriften zurückzuführen sei.

Prag, 26. Sept. Der Kaiser traf heute Nachmittag 2 Uhr unter enthusiastischen Kundgebungen in der Landesausstellung ein, woselbst die Komitess, die Würdenträger, der Klerus, sowie zahlreiche Abgeordnete und Aussteller versammelt waren. Auf die Ansprache des Vorsitzenden der Ausstellungscommission, Grafen Kinsky, welcher den Gefühlen der Huldigung und Loyalität in böhmischer und dann in deutscher Sprache Ausdruck gab, erwiderte der Kaiser ebenfalls in deutscher und dann in böhmischer Sprache, er sei gern nach Prag gekommen, um sich von den erfreulichen Fortschritten in dem geliebten Königreich Böhmen zu überzeugen. Der Erfolg der Ausstellung möge den gesunden Sinn der ganzen Bevölkerung aufmuntern, alle Kräfte für das Aufblühen des herrlichen Landes einzusetzen, welches nur durch einträchtliches Zusammenwirken beider Volksstämme zum vollsten Aufschwunge gelangen werde.

Prag, 27. Sept. Der „Politik“ zufolge bemerkte der Kaiser dem Bürgermeister gegenüber mit besonderem Nachdruck, daß ihm die Bahnhofs-demonstrationen (nämlich die beim Empfange der Gäste vorgekommenen französischen und panlawistischen) viel geschmerzt hätten, daß sie unpatriotisch wären, und daß er wünschte, dieselben möchten sich nicht wiederholen.

Brüssel, 24. Sept. Man erwartet die Ankunft des Prinzen von Neapel in Ostende am 7. Oktober. Der König wird ihn selbst empfangen und am 9. Oktober nach Brüssel begleiten, wo er im königlichen Schlosse Wohnung nehmen wird. Am 15. Oktober wird er in Begleitung des Königs die hauptächlichsten Städte des Landes besuchen.

Paris, 25. Sept. Der Minister des Auswärtigen, Ribot, beauftragte den französischen Geschäftsträger in Wien, der österreichischen Regierung zu danken für die den Ueberresten des Generals Lafalle bei der Ueberführung zum Bahnhofe erwiesenen militärischen Ehrenbezeugungen.

Paris, 25. Sept. Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte in dem Prozeß über das Eisenbahnunglück bei Saint Nauds den Unterstationchef des Bahnhofes zu Vincennes, Begueolets, zu vier Monaten Gefängnis und 300 Frs. Geldbuße; Caron, der Lokomotivführer des auffahrenden Zuges, erhielt 2 Jahre Gefängnis und 500 Frs. Geldbuße. Der Eisenbahngesellschaft wurde die Schadloshaltung der Opfer des Unfalles auferlegt. Frl. Joubin, die W. ter und Mutter verlor und sich einer Beinamputation unterzog, erhält 75000 Frs., ihr Bruder 25000 Frs., zwei Wittwen, die Schwiegermutter bezw. Tochter verloren, erhalten Lebensrenten von 1000 resp. 800 Frs.

Paris, 26. Sept. Die Wiederaufführung des „Lohengrin“ verlief ohne jeden Zwischenfall sowohl inner- wie außerhalb des Opernhauses und dessen Umgebung, nur einzelne Neugierige waren in der Nähe zu sehen.

Petersburg, 27. Sept. Wie der „Pol. Korr.“ berichtet wird, soll die schwere Erkrankung, welcher die Gemahlin des Großfürsten Paul, Großfürstin Alexandra, erlegen ist, nach einer in dortigen Hofkreisen verbreiteten Darstellung durch einen der Verstorbenen widerfahrenen Unfall herbeigeführt worden sein. Im Verlaufe einer von der jungen Großfürstin in Gesellschaft ihrer Schwägerin, der Großfürstin Elisabeth Feodorowna, im Parke des Schlosses Anskoje unternommenen Spazierfahrt wurden nämlich die Pferde scheu, worüber Großfürstin Alexandra lebhaft erschraf, so daß sie, ungeachtet ihres Zustandes, aus dem Wagen sprang. Sie erlitt hierbei äußerlich keinerlei Verletzung, zog sich aber innerlich sehr heftige Erschütterungen zu, welche schließlich die Krämpfezufälle herbeiführten. Die in größter Eile aus Moskau herbeigerufenen Aerzte sahen sich gezwungen, unverzüglich die Entbindung der Großfürstin mittelst einer Operation vorzunehmen. Die Krämpfe der Leidenden konnten jedoch nicht beseitigt werden und nahmen einen tödtlichen Ausgang.

Dar-es-Salaam, 26. Sept. Die deutsche Schutztruppe soll um 300 Sudanesen und 500 Zulus vermehrt werden. Der Konflikt mit den Wadigas wegen der Palmenkernsteuer ist beigelegt. Major v. Wismann kehrt nach Europa zurück; er wird am 3. Oktober per Dampfer „Lowebeck“ die Rückreise antreten und über Katto zurückkehren.

### Marine.

Wilhelmshaven, 28. Sept. Der Kapit. z. S. Trendel ist bis zum 4. Oktober innerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches beurlaubt. — Briefsendungen für S. M. S. „Prinz Wilhelm“ sind bis auf Weiteres nach Kiel zu dirigieren. — Der Masch.-Abt.-Ing. Kfmann hat die Geschäfte als Stations-Ingenieur der Marinestation der Nordsee übernommen. — Der mit dem Abtransport von S. M. S. „Sophie“ zurückgekehrte Marine-Stabsarzt Dr. Dischauer ist vom 1. Oktober cr. ab zum Friedrich-Wilhelms-Institut nach Berlin kommandirt. — S. M. A. „Jagd“ hat behufs Ueberdenkstellung nach neuen Haken nach der Werk verhoht. — S. M. Panzerschiff „Preußen“ hat in den Haken geholt. — Der Dampfer „Kriemhild“ ist nach Ausschiffung des Abtransportes des Kreuzergeschwaders heute Morgen nach Hamburg in See gegangen.

Wilhelmshaven, 27. Sept. Nach einer Verfügung der Oberkommandos der Marine werden die nachstehenden Unterleutenants z. S. zur Theilnahme an den am 5. Okt. beginnenden Offizierkurs der Marine-Schule kommandirt: Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, v. Köppling, v. Bülow, v. Egby, v. Brünninghaus, v. Reventlow, v. Gilgenheim, v. Kollerthun, v. Pflundmüller, v. Grahoff, v. Gehlich, v. Wildschon, v. Haber, v. Krantz, v. Kühnemann, v. Kameke, v. Frey, v. Täger, v. Frhr. v. d. Goltz, v. Böhlen, v. Schmälz, v. Heinrich, v. Buhse II, v. Burchard III, v. Böhlen, v. Kähler, v. Kestorf, v. Fischer, v. Köthner, v. Haun, v. Kapellon II, v. Memmler, v. Voss II, v. Bach I, v. Gries, v. Ortt, v. Kunge, v. Bach II und v. Köpchenbahr. — S. M. Kreuzer „Buffard“, Kommandant Korv.-Kapt. Gerß, ist am 25. Sept. d. J. in Colombo (Ceylon) eingetroffen und beabsichtigt am 1. Oktober d. J. nach Batavia in See zu gehen.

Wie das „B. Z.“ erzählt, sind als Ersatz für die Schutztruppe nach Ostafrika von Hamburg aus vier Offiziere und elf Unteroffiziere zur Einschiffung gelangt.

Kiel, 23. Sept. Die Kreuzer-Korvette „Prinz Wilhelm“ hat gestern den hiesigen Hafen verlassen, um nach Wilhelmshaven zu dampfen. — Zur Besichtigung der Werkanlagen wird der österreichische Oberingenieur Müller in den nächsten Tagen hier eintreffen.

Rom, 27. Sept. Die „Stalla militare“ meldet, der Aviso-Dampfer „Staffetta“ werde sich voraussichtlich nach den chinesischen Gewässern begeben und sich daselbst mit dem Kanonenboote „Bolterno“ vereinigen. Dasselbe Blatt theilt ferner mit, die bei den letzten Artillerie-Schießübungen mit dem rauchlosen Pulver gemachten Erfahrungen bestätigten vollauf die anfänglich gehegten günstigen Erwartungen.

### Um's Glück!

Roman von Georg Höcker.

(Fortsetzung.)

So setzte es denn nach wie vor manchen Zank auf dem Hofe ab.

Mit dem Förster war Heini nur ein einziges Mal zusammengetroffen, und da hatte er an sich halten müssen, daß er mit dem alten Waidmann nicht in Streit gerathen war.

Dieser hatte seinen Unmuth mit deutlichen Worten an dem Burschen ausgelassen.

„Eine Sünd' und Schand' ist“, hatte er gesagt, „daß solch' nichtsnutziger Wildschütz der Försterstöchter nachläßt. Ein Saub'rer bist, der Dirn' hast geschworen, willst nimmer wildern, und wer hat mir denn den Rehböck, der beim Zinkertsgrat gewechselt hat, vor der Naß' weggeputzt, he? — aber wart' nur, Du Haderlump!“

Der Heini hatte gar erstaunt aufgehört. — „Aber ich bitt' Euch, Förster“, hatte er dann eindringlich versetzt, „so nehmt Euch ein wenig zusammen, wie Ihr's mit dem Wirthhalten nehmt, das weiß ich nit, aber wenn ich was versprochen hab', so scheltet mich einen schlechten Wuben, wann ich's nicht auch auf's Tisferl so ausfüh'r. Ich bin mein Lebtag nimmer, seitdem ich's versprochen hab', in den Wald hinausgegangen zum Wildern. Das Gegentheil müßt Ihr mir erst beweisen, Förster, sonst schelt' ich Euch selbst einen Lügenbeutel!“

Das hatte Heindinger freilich nicht zu thun vermocht; aber die vielen Verhegungen Rudt Wilkau's, die dieser dem ohnehin Argwohnigen arglistig beigebracht, waren auf gar fruchtbareren Boden gefallen. Wilkau mußte es ja schließlich wissen, ob Heini während der Nacht außer dem Gehöft waltete. Auch einige För-

läufer hatten überdies den Burschen nächtlicher Weile im Walde angetroffen. Den Stutzen hatte er freilich nicht bei sich getragen, aber daß er einen solchen nicht über die Achsel hängen gehabt, glaubte der Förster allein. Was hatte er die Nachtzeit über im Walde zu thun, der Heini, wenn er nicht an's Wildern dachte? schlußfolgerte der entrüstete Waidmann.

Daß der Bursche, liebestrunken von dem holdseligen Gep'ander der Broni, wenn er sich von ihr getrennt hatte, noch stundenlang oft durch den träumenden Wald dahinschlitt, das Herz von Wonne und Lust bis zum Zerspringen erfüllt, das ließ sich der biedere Alte freilich nicht träumen.

So nahm er denn die Rechtfertigung des Burschen gar nicht an. — „Laß mir' meine Dirn' aus dem Spiel, ich sag' Dir's zum letzten Mal im Guten!“ hatte er zuletzt knurrig gesagt. „Zhr Weiden thut kein gut miteinander. Wie ich Dich jetzt kenn', beiß' ich mir lieber die Zung' ab, eh' ich Ja und Amen zu Euer'm Hund sag'. — So, jetzt weißt Du's, verdammter Raubschütz, — und nun nimm Dich in Acht, Du Dingert, oder ich will Dir's verfaßzen, das Scharmuzieren mit meiner Dirn'. — Wann wir selbänder uns im Wald begegnen, hernach gibt's ein anders Scharmuzieren.“

Damit hatte er dem Burschen kurzer Hand den Rücken gedreht und war seiner Wege gegangen.

Indessen Heini hatte auch durch dieses unliebsame Vorkommniß den Muth nicht verloren.

„Wenn die Alten noch so viel brummen“, hatte er zu seiner über die Vorhaltungen ihres Vaters ein wenig verzagten Liebsten gesagt, „zuletzt sind sie doch einig mit uns. Weißt was, nächste Woch' ist Kirchweihtag, da wollen wir ihnen 'mal ein Licht aufstrecken, — laß sie hernach murren und brummen, was gilt's, wenn sie erst sehen, daß wir Beide das Herz auf dem rechten

Fleck haben und fürchten uns nit, dann sagen sie Ja und Amen, nur um den ewigen Streit los zu sein.“

Broni hatte freilich gezittert und gezagt davor, öffentlich dem Willen ihres Vaters entgegenhandeln zu sollen, aber ihr Schatz hatte so viel Gründe ins Feld geführt, daß das Mädchen endlich vertrauensvoll sich an seine Brust geschniegt und ihm versprochen hatte, standhaft seine Kirchweihzänzerin sein und bleiben zu wollen. Schon acht Tage vor dem Feste regte sich im Dorfe ein gar geschäftiges Treiben. Kirchweih war nur einmal im Jahr' und da mußte der Bescher der Freude bis zur Neige geleert werden. An solchem Tag ließ sich selbst der ärmste Hufenbauer nicht lumpen; da mußten Kuchen gebacken und Hühner geschlachtet werden, und auch blanke Baken im ledernen Hofensacke klappern, denn im Dorfwirthshause gab's guten, süßen Wein, des Gefottenen und Gebratenen, das die kugelrunde Wirthin so vortreflich herzurichten verstand, gar nicht zu gedenken.

Schon im Vorgefühle der zu erwartenden Herrlichkeiten schnalzten die Alten mit der Zunge; die Jungen aber dachten weniger an Speis und Trank, denen klangen schon die kreischenden Töne der Kirchweihmusik in die Ohren und im Gespitz drehen sie sich schon auf dem schlecht gedeckten Tanzboden des Dorfwirthshauses im wirbelnden Tanze.

Unter der Dorfstinde kamen die Jungen zusammen, da wurde gestültert und beraten.

Manche der Jungburschen schauten sich mit scheelen Augen an, wenn sie sich bei derselben Dirne trafen, um deren Gunst sie Weide warben. Jetzt freilich hielten sie noch nothdürftig Frieden, den endlichen Austrag der Streitigkeit auf den Spätknechtabend verschiebend. Wann dann dicker Tabaksdunst den langhinstreckten niederen Saal erfüllte, die Dellampen dunschtig und trübe flackerten, und der süße, starke Wein die Gemüther berauscht hatte, dann

Wilhelmshaven, 27. September. Im Hafen ist es seit einigen Tagen recht lebendig geworden. Die schifflose, die schreckliche Zeit ist — vorläufig wenigstens — vorüber und die Bassins sind wieder mit den eine ansehnliche, wenn auch durch den Abgang der Reservisten etwas zusammengeschrumpte Besatzung bergenden Schiffstolossen angefüllt. Im neuen Hafen liegt am weitesten nach dem Handelshafen zu das Wachtschiff der Nordsee, Panzerfahrzeug „Siegfried“ mit der Flagge des Stationschefs, dicht daneben das Panzerfahrzeug „Bremse“ mit dem weit über das schlanke Fahrzeug hinausragenden Bugspriet. „Bremse“ versieht sich hier mit Kohlen, um alsbald wieder den Schutz der Nordseeischer zu übernehmen, was gerade im Herbst, wo die englischen Raubfischer sich häufiger als sonst einstellen, doppelt von Nutzen ist. Neben „Bremse“ hat sich auf den Stammpfad des Artilleriegeschiffes „Mars“ das umgebaute Panzerfahrzeug „Friedrich der Große“ gelegt. Das Schiff ist mit seinem einen Geschützsaft kaum wiederzuerkennen und fordert unwillkürlich zu Vergleichen zwischen seinem heutigen und seinem ehemaligen Aussehen in der Dreimast-Tafelgale heraus, um so mehr als auf der anderen Seite des Bassins der älteste Panzer unserer Marine, der dreimastig-getafelte „Friedrich Carl“ und der jüngste (d. h. vollständig fertige) „Oldenburg“ friedlich neben einander liegen. Der alte Seemann läßt sich nicht davon abbringen, daß ein Schiff wie „Friedrich Carl“ entschieden schöner aussieht, als die beiden anderen mit ihrem einen, oben verdickten Stumpf. Er mag damit Recht haben, aber auf das schöne Aussehen kommt es eben nicht an. Im alten Hafen hat sich im Vorhafen der Aviso „Jagd“ plaziert, an der Kohlenbrücke liegt der Dampfer „Kriemhild“, der am Sonnabend aus Balparaiso herangekehrt ist. Gegenüber auf der Ausrückungsseite ist das Panzerfahrzeug „Kaiser“ mit der Abrüstung beschäftigt. Daß heute der Hafen der Zielpunkt zahlreicher Spaziergänger war, ist selbstverständlich. Natürlich waren auch in den Straßen und Wirtschaften die Blaujungen häufiger vertreten als sonst. Der etwa 300 Mann starke Abklärungstransport stand unter dem Kommando des Kapitän-Lieutenants von Uebom von der Kreuzerflotte „Sophie“. Außer diesem sind in die Heimath zurückgekehrt von der Kreuzerflotte „Alexandrine“, welche die ganze Besatzung ausgewechselt hat, die Lieutenants zur See Schlegel, v. Biskupitz und v. Lengerde, Major-Unter-Ingenieur Prüssing, Stabsarzt Schubert und M.-Zahlmeister Kufenat, von Krz.-Korvette „Sophie“ Major-Unter-Ingenieur Schmidt, Stabsarzt Dr. Dikhausen, Unterzahlmeister Wöner, von Krz.-Regate „Veipzig“ Marine-pfarrer Wer.

Wilhelmshaven, 28. Sept. Der der Hamburger Dampfschiff-Rederei gehörige Dampfer „Kriemhild“ ist am Sonnabend Abend 6 Uhr in den alten Hafen eingelaufen. Zur Begrüßung der nach 2jähriger Abwesenheit in die Heimath zurückkehrenden hatten sich Se. Excellenz der Chef der Marinestation der Nordsee, Vizeadmiral Schröder, fast sämtliche dienstfreie Offiziere, sowie Verwandte und Bekannte der Ankommenen zahlreich schon nach 5 Uhr bei der alten Hafeneinfahrt eingefunden. Punkt 6 Uhr dampfte das schlanke Schiff, von dessen Großmast der bis zum Wasserpiegel herabreichende Helmathwimpel wehte, unter den Klängen der Nationalhymne durch die Schleuse in den Vorhafen, langsam dem dem Fort zugekehrten Quai zusteuernd. Sobald „Kriemhild“ den dort liegenden Aviso „Jagd“ passierte, begrüßte dessen Besatzung die heimkehrenden Kameraden mit einem dreimaligen kräftigen Hurrah, das von der Steuerbordseite der „Kriemhild“ aus, während ein Theil der Mannschaft aufenterte, lebhaft erwidert wurde. Inzwischen waren auch mit Eintritt der Dämmerung die Flaggen gefrischt und die Signallichter geblitzt worden. Die am diesseitigen Quai aufgestellte Kapelle der 2. Matrosenabtheilung spielte einige Piecen und man war der Hoffnung, daß der Dampfer sofort nach dem Hafanal weitergehen werde. Darüber verging jedoch eine sehr geraume Zeit, so daß das Publikum mit Eintritt der Dunkelheit den Heimweg nach der Stadt antrat. „Kriemhild“ passierte später die zweite Schleuse und machte an der Kohlenbrücke fest. Nahe dem Wiegeplatz, der durch elektrisches Licht tagsüber erleuchtet war, standen 2 Eisenbahn-Gewächswagen zur Aufnahme der Fahrgäste der Kleiner Besatzung bereit. Die Offiziere begaben sich von Bord, um einer Einladung ihrer hiesigen Kameraden zu einem Bierabend im Offizierkasino Folge zu leisten. Hier wurde manch frohes Wiedersehen gefeiert. Von der Mannschaft war gleichfalls ein Theil an Land beurlaubt worden, die alleis freudig willkommen geheißen wurden. Ueber die Gefechte bei Balparaiso vermochten freilich weder die Einen, noch die Anderen Auskunft zu geben, da die „Kriemhild“ bereits am 16. August Coquimbo wieder verlassen hatte, zu einer Zeit, wo der Vormarsch der Kongreßpartei gegen Balparaiso erst seinen Anfang nahm. Die erste Schlacht wurde am 21., die Hauptschlacht 8 Tage später geschlagen, also zu einer Zeit, wo die „Kriemhild“ die chilenische Küste längst im Rücken hatte. Sehr rühmend sprechen sich die Heimgekehrten über die Hochachtung, die man in Chile allgemein der deutschen Marine zollt, wie über den freundlichen und herzlichen Empfang, der ihnen seitens der dortigen Deutschen zu Theil geworden, aus. Am Sonntag war die „Kriemhild“, während die Vögelarbeiten fortgesetzt wurden, das Ziel zahlreicher Schaulustiger. Dem Wunsche derselben nach Besichtigung des Dampfers, der am Heck die für

Pfostschiffe vorgeschriebene Flagge, am Bug die Hamburgische Gösch trug, wurde bereitwilligst entprochen. Der mit allen modernen Einrichtungen versehen, an Raumgehalt wohl unsere Fregatten erreichende Dampfer gehört zu den neuesten der deutschen Kaufsflotte. Die Anordnung der Räume ist sehr praktisch, die Maschine außerordentlich leistungsfähig, was wohl allein schon aus dem Umstande hervorgehen dürfte, daß der Dampfer volle 3 Tage früher hier eingetroffen ist, als nach dem Fahrplan ausgerechnet war. Die zur Ostsee station gehörenden Mannschaften wurden noch gestern nach Kiel in Marsch gesetzt.

Wilhelmshaven, 28. September. Nach einer Korrespondenz der „Allg. Ztg.“ von hier gilt es nunmehr als sicher, daß das Uebungsgehwader unter Kommando Admiral Köster seine Uebungen nicht im Mittelmeer abhalten, sondern während des Winterhalbjahres in den heimischen Gewässern verbleiben werde. Wie man hört, ist diese Maßnahme in Folge einer Beschwerde getroffen, welche kleinere Mittelmeerhäfen, die von unseren Geschwadern angelaufen zu werden pflegen, darüber geführt haben sollen, daß die Ausrüstung des Geschwaders geradezu eine Theuerung in der Bevölkerung hervorgerufen haben soll, indem die Geschäftsleute ihre Waaren zu vortheilhafteren Preisen lieber den fremden Kriegsschiffen mit ihren starken Besatzungen überlassen als den eigenen Landseuten. Wenn gleich das Mittelmeer mit seinem schönen Spätherbst und mildem Winter ein ungleich günstigeres Manövergebiet für die Geschwaderübungen liefert wie unsere Nord- und Ostsee im strengen Winter und gerade die Eisbildung der Bewegung der Schiffe, die Kälte der Ausbildung der Mannschaften Schwierigkeiten in den Weg stellen, so ist doch auch das Verbleiben des Geschwaders in den heimischen Gewässern in mehr als einer Hinsicht von Vortheil. Die Unterhaltung des aus vier Panzerschiffen, einer Kreuzerflotte und einem Aviso bestehenden Uebungsgehwaders, namentlich die Kohlenversorgung und Schiffsverpflegung, stellt sich in der Heimath wesentlich billiger als in den von Geschwadern fast aller Nationen heimgefuhrten und ausgetauften Mittelmeerhäfen, ganz abgesehen von den nicht unbedeutenden Kosten der Repräsentation und des Saluts, der gerade in den Mittelmeerhäfen, in welchen das Zusammenreffen mit einem halben Duzend fremder Flaggen gar nichts seltenes ist, seinen Höhepunkt erreicht.

Wilhelmshaven, 28. Sept. Die Eröffnung der Theaterjalousie erfolgte gestern bei fast ausverkauftem Hause mit der Treptow'schen Komödie „Jägerleben“. Die Fosse ist nach Schema F wie die von Mannstädt u. Gen. auf Berliner Verhältnisse zugeschnitten und unterscheidet sich von den Mannstädt'schen wesentlich durch sorgfältigere Verornung von Zweideutigkeiten. Im Uebrigen findet sich wenig Neues im „Jägerleben“. Ueber die Aufführung selbst läßt sich nur sagen, daß sie manches zeigte, was einer ersten Aufführung nicht gerade zum Vortheil gereicht. Die Schwierigkeiten, die eine solche Erstausführung mit einem Personal, das sich noch fremd ist, bietet, sind keine geringen, das soll nicht verkannt werden. Wenn die Direktion auf guten Besuch auch in Zukunft rechnen will, wird es erforderlich sein, vor allen Dingen auf weniger starkes Hervortreten des Souffleurs und auf ungezwungenes natürliches Spiel bei der Mehrzahl der Darsteller hinzuwirken. Ob nicht auch die alte Garde der Landwehr-Jägerinnen durch einen etwas jüngeren Jahrgang zu ersetzen sei, das ist eine Frage, die sich die Direktion wohl am besten selbst beantworten wird. Die Aufführung von Opern will uns mit den Gesangskräften, die sich gestern hören ließen, etwas gewagt erscheinen.

Wilhelmshaven, 28. Sept. Das übliche Sonntagkonzert fiel gestern aus. Wie wir hören, war die Kapelle für diesen Tag bereits früher nach auswärtig engagirt.

Wilhelmshaven, 28. September. Erfreulicherweise ist das finanzielle Ergebnis der vom Bürger-Gesangverein veranstalteten Körnerfeier ein recht nennenswerthes gewesen. Wir hören, daß im Ganzen 254 Mk. vereinnahmt worden sind. Hiervon sind, wie im Voraus bestimmt war, 2/3 mit rund 170 Mk. an Herrn Bürgermeister Deffen hier selbst für die durch Unwetter geschädigten Südhannoveraner, 1/3 an das Komitee für die Errichtung des Körnerdenkmals abgeführt worden. Herr Bürgermeister Deffen hat dem Verein anlässlich der namhaften Ueberweisung nachsichtiges Dankschreiben im Namen des hiesigen Komitees zugehen lassen: „Wilhelmshaven, 28. September 1891. Der Unterzeichnete beehrt sich hierdurch mit dem Ausdruck des besten Dankes, von dem Vorsitzenden des Bürger-Gesangvereins, Herrn Buchbindermeister Foden hier selbst den Betrag von 170 Mk. als Ersatz des Körner-Gedenkfestes zwecks Ueberweisung an die durch schweres Unwetter betroffenen südlichen Kreise der Provinz Hannover erhalten zu haben. Deffen, Bürgermeister.“

Wilhelmshaven, 28. September. Die Beamtenvereinigung hielt am Sonnabend Abend im Saale der „Burg Hohenzollern“ eine gutbesuchte Generalversammlung ab, in welcher u. a. über die Gründung einer Krankenkasse innerhalb des Vereins berathen wurde. Der Antrag, der Verein möge eine solche Kasse — mit besonderem Vorstand — ins Leben rufen, wurde einstimmig angenommen, nachdem Herr Stabssekretär Thärner einen sehr sorgfältig ausgearbeiteten Entwurf und das bezüglich statutarische Material vorgetragen hatte. Eine sehr lange Debatte entspann sich darüber, ob den Mitgliedern nebst ihren Familienangehörigen nur freie Arznei, oder neben dieser auch freie ärztliche Behandlung zu Theil werden solle. Letzteres wurde von der Mehrzahl

der Anwesenden für richtiger gehalten und demgemäß beschloffen, den Mitgliedern der Kasse freie ärztliche Behandlung und freie Arznei zu gewähren, dem Mitgliede auch die Wahl des Arztes zu überlassen. Die Kasse soll womöglich am 1. Jan. 1892 ins Leben treten werden, so zwar, daß den Mitgliedern der Allgemeinen Krankenkasse, die vermuthlich demnächst zur Auflösung gelangt, der Eintritt in die Kasse auch zum 1. April noch offen steht. Mit Ausarbeitung der Statuten wurde eine besondere Kommission betraut. Es läßt sich wohl erwarten, daß dieselbe einen allseitig befriedigenden Entwurf schaffen wird. Daß der Kasse bald nach ihrer Gründung mehrere hundert Mitglieder beitreten werden, scheint uns nach den billigen Beitragssätzen und den dafür gewährten Vortheilen, die für manche Familie recht erheblich sind, ganz außer Zweifel zu stehen. Die Zahl der Mitglieder der Beamten-Vereinigung ist auf beinahe 400 gestiegen und ist noch immer im Steigen.

Wilhelmshaven, 27. Sept. Laut Meldung aus Wangerooze sollen in den Außengründen zwei Fischererwer gestrandet und gelentert sein. Das Carolinensier Rettungsboot traf in der Harle mehrere treibende Gegenstände; man glaubt daher, daß die Fahrzeuge zertrümmert sind. Die Rettungsmannschaften trafen in der Harle das Schiff „Der Bräuer“ aus Westrauderfehn, dessen Führer de Buhr auslag, daß er von Helgoland mit seiner Ladung Torf des Nachts bei Nord-Ost-Sturm vertrieben und mit den beiden Fischererwer zu gleicher Zeit vor der Harle gewesen sei; sein Schiff sei glücklich binnen gekommen. Des Beteren will Schiffer de Buhr gesehen haben, daß der eine Erwer die Zeichen S M Nr. 2 im Segel gehabt habe und daß die Mannschaften von andern Erweren gerettet seien. — Nach einer späteren Meldung aus Cuxhaven sind die gestrandeten Fahrzeuge die Fischererwer S B 38 aus Blankenese und S M 2 aus Wühhlenberg. Die Besatzungen sind gerettet und in Cuxhaven angekommen.

Wilhelmshaven, 28. September. Bevölkerungs-Verhältnisse in Ostfriesland:

Ort.	Wohnstätten				Bevölkerung.		1885	Prozent in	
	benutzt.	unbenutzt.	in Wohnstätten.	in Wohnstätten.	Männlich.	Weiblich.			
Norden	895	12	7	1550	3149	3610	6759	6878	- 1,73
Nordsee	580	71	14	744	1721	1895	3616	2842	+ 27,20
Sandb.-bauerschaft	343	3	2	746	1242	2562	2562	2020	+ 28,83
Stadtkreis Emden	2163	42	38	3213	6356	7339	13695	14019	- 2,31
Wilhelmshaven	691	9	149	2578	9626	5850	15476	13972	+ 10,76
Gen.-Kreis	369	1	—	541	951	1147	2098	2090	+ 0,38
Kreis	6619	83	193	9652	25342	21931	47273	45624	+ 3,61
Aurich	675	11	—	1154	2811	2828	5639	539	+ 4,61
Nieder-Ostfriesland	332	3	3	445	973	1068	2039	1894	+ 2,27
See	1207	38	37	2413	5349	5721	11075	10399	+ 6,50
Westrauderfehn	505	2	—	620	1239	1441	2680	2728	+ 3,74
Wener	503	10	9	852	1729	3780	3780	3724	+ 1,50

Die vorstehenden Zahlen spiegeln in großen Umrissen die Entwicklungstendenzen wieder, die sich im wirtschaftlichen und politischen Leben vollziehen. Sind die Unterschiede zwischen der 1885er und der jetzigen Zählung auch nicht bedeutend, so ist es doch erfreulich, einen Rückgang der Bevölkerungszahl nicht konstatiren zu müssen, wie er sich gerade in den Küstengegenden bemerklich gemacht hat. Die großen Städte ziehen fortwährend große Massen wenig bemittelter und ganz Mittelloser an sich; eine Centralstation in starkem Maße, welcher — als Revers der Medaille — eine Abnahme der Bevölkerung besonders in den kleinen Städten gegenübersteht. Lange Zeit waren es vor allem die ländlichen Kreise, welche unter diesem centralisirenden Prinzip zu leiden hatten; nachdem im Laufe die Zeit die Existenzbedingungen dort sich etwas gebessert haben, erfolgt der Rückschlag auf die auf das Land angewiesenen Kleinstädte. Wo diese nicht durch ganz besondere Gründe unterstützt werden, lösen sie sich langsam, aber desto sicherer auf; ein Prozeß, wie er sich in allen Staaten, auch des Alterthums, verfolgen läßt. In Zeiten der Individualisation sind die Kleinstädte der Sitz des Gemeinwesens, des konservativen Bürgerthums, aber wo die Welt so unter der centralisirenden Macht des Verkehrs steht, wie heute, haben sie ein gut Stück ihrer Eigenart und ihrer Existenzberechtigung eingebüßt.

Wilhelmshaven, 28. September. Denjenigen unserer verehrten Leser, welche Verbindungen mit Butjadingen und Bremerhaven unterhalten, mögen wiederholt darauf hingewiesen sein, daß die Omnibuslinienfahrt zwischen Edwardshörne und Nordenham bis auf Weiteres nicht verkehrt.

Wilhelmshaven, 26. Sept. Wie für Roggen, so haben auch für die Ernte in Weizen Ermittlungen auf Grund des Proberndrusches stattgefunden; nach denselben stellt sich die Weizenernte Preußens für 1891 auf 18 409 000 Doppelcentner, während diejenige des Vorjahres 17 523 000 Doppelcentner betrug. In Weizen, d. h. Sommer- und Winterweizen zusammen, befristet sich also die diesjährige Ernte um rund eine Millionen Doppelcentner höher als die vorjährige.

u Wilhelmshaven, 28. Septbr. Als erste Oper wird morgen Krupers Nachfolger zu Granada aufgeführt werden. Das

wurden die Schemelbeine loser gemacht und die Herzenshändler aufschlagende Art und gründlich ins Reine gebracht.

Auch auf dem Büchelhofe herrschte eine rege Geschäftigkeit. Die Bäuerin ließ sich's nicht nehmen, an einem solchen Tage mit ihrem Reichthum zu prunken, so sparlos und selbst knauserig sie das ganze Jahr über sonst auch war, denn da kam die Verwandtschaft aus den nächsten Dörfern, zu Schmaus und Tranke. Aber auch das Gefinde sollte einen festlichen Tag haben, darum wurden ganze Schefel Wehl zu Kuchen verbacken und die Obermagd hielt unter dem Kleinwiel des Hofes fürchterliche Musterung, die Räucherammer gab ihre fetten, großen Schinken und die Krautländer im Keller mußten mit ihrem vorrefresslichen Inhalt gleichfalls tüchtig herhalten. Schon am nächsten Tage roch es im Hofe gar appetitlich nach Kuchen und sein säuberlich in Brodtruhe gebackenen Schinken.

Einer der Knechte war schon am frühen Morgen von der Bäuerin Afrika nach der Kreisstadt mit einem leichten Gefährt geschickt worden. Er sollte Verschiedenes zu dem morgigen Feste noch einholen und die Bäuerin wartete bereits sehnsüchtig auf sein Kommen. Sie hatte alle Hände voll zu thun und wußte sich vor lauter Schaffen kaum mehr Rath. Alle verfügbaren Kräfte auf dem Hofe waren in angefirengtester Thätigkeit begriffen; nur der Bauer allein feierte; um sein Weib recht zu ärgern, half er natürlich nicht das Geringste ansetzen. Er lehnte drinnen in der Wohnstube faul und verdrossen auf der Ofenbank und schmauchte behaglich sein Pfeifen; er achtete nicht einmal auf die giftigen Worte seines Weibes, wenn dieses einmal durch die Stube ellte, um dieses oder jenes zu greifen. Er blies unbelümmert darum dicke Rauchwolken vor sich hin; wußte er doch nur zu gut, daß er durch solche Gelassenheit sein Weib bis zur hellen Wuth aufreizen konnte. Dies zu erreichen und der Verhafteten womöglich das Fest ungenießbar zu machen, war aber sein Bestreben.

Ungebuldig war die Bäuerin eben nach dem Thorbogen geschritten. Die Augen mit der Hand beschattend, spähte sie in der Richtung nach der Kreisstadt aus, nach welcher der Knecht schon seit Stunden unterwegs war; es ließ sich aber immer noch nichts von dem Zurückkehrenden erblicken.

Zufällig schaute die Bäuerin auch einmal den Weg bergaufwärts. Da nahm sie einen hageren, verblichnen Mann wahr, der nur noch in wenigen Schritten Entfernung auf den Thorbogen zugehumpelt kam. Es war ein gar wunderlicher Gesell in ziemlich dürftiger, abgetragenener Gewandung, die blaue Bluse vielfach zerfetzt, zum Theil auch mit groben Stichen nothdürftig ausgestellt.

Auf dem Rücken trug er eine mächtige Kiste, in welcher sich dem Anscheine nach dürres Holz, Kräuter und dergleichen mehr befanden. Das Wunderlichste an dem Gesellen aber war sein Gesicht. Dieses war ganz unformig klein und hager, es schien nur aus einer mächtigen Hafennase und zwei wulstig sich herabziehenden Mundfalten zu bestehen, welche in steter Bewegung waren und so seine zahnlosen Kiefer erscheinen ließen. Zwei Schweinsauglein, die gar klug und boshaft funkelten, fast verdeckt durch die langwuchernden weißen Augenbrauen, lagen hüben und drüben von der mächtigen Nase und es war, als ob sie von dieser nur das Gnadenbrod empfingen. Dünne Büchel eisgraues Haars ragten unter dem schmierigen, tief in die Stirn gedrückten Kappenbüchel widerspenstig hervor.

Trotz seines Alters aber und des einen lahmen Beines, das immer bei jedem Schritte nachschleppte, kam der Alte ganz rüthig fürdaß.

„Der Pilzjepperl.“ flüsterte die Bäuerin leise vor sich hin, „der thut mir jeht mit seinem endlosen Schwägen gar noch fehlen. — Ich brauch heht nix, Mann, geht nur weiter,“ tief sie dann

laut dem gar lagenfreundlich Dienenden und die Kappe Lüftenden entgegen.

Des Alten unaufhörlich sich bewegende Mundwinkel klappten noch weiter auseinander und ein widerliches, an Pferdegewieher erinnerndes Gelächter wurde laut.

„Wartet nur, Bäuerin, bleibt nur, begann der Pilzjepperl mit krächzender Stimme. „Hab gar schöne Waar, gar schöne Kräuter von oben — heilsam, wunderkräftig — habt ja selbst gern zu thun mit solch heilsamen Grünzeug. — Kauft was ab. Morgen ist Kirchweihstag im Dorf. — Der Sepperl will auch sein Bergnügen haben.“

„Ja, werd ihn Einer wieder los, das alte Schwazmaul,“ konnte sich Frau Afrika nicht enthalten auszurufen, kopfschüttelnd den zerlumpten, jeht dicht an sie herangetretenen Hausfrier mustern. „Ich jog' Dir doch schon, ich brauch' nix.“

Dieser aber schien sich um die wenig schmehelhafte Begrüßung wenig zu kümmern; er hatte bereits seine Kiste vom Buckel genommen und vor der Bäuerin hingesezt. Nun nahm er mit seinen dünnen, Geierkrallen ähnelnden, dicht behaarten Händen einzelne grüne Büchel aus der Kiste heraus.

„Da schaut, Bäuerin, wilden Baldrian und hier Katzenkresse — wunderelken, Bäuerin, hättet mich sehen sollen herumklettern — da dies Büchel Fettenne, geb's Euch um ein „Vergelt's Gott“ — bin eppreß darum auf die Weisammertluppen gestiegen. Wist ja, die kahlen Felsen, da hat man nix über sich mehr wie den Himmel und tief unten in der Schlucht den Bach. Hilt, wie da hinunterfiel, brauch' auch kein Baxeruner mehr zu beten, wie sie der Herr Pfarrer so gern zur Straf' auslegt nach der Wecht'. Und hier Bäuerin, Steinpilze, — sind eine Seltenheit ringsum im Gebirg. — Nun, was schaff's, — lauft dem armen Pilzjepperl was ab.“ — (Fortsetzung folgt.)

"Nachtlager" ist eine beständige Zugoper sämtlicher Hof- und Stabtheater und bietet den Sängern reichlich Gelegenheit, ihr Können im vollen Lichte zu zeigen. — Es darf wohl gehofft werden, daß die Sänger und Sängerinnen sich ihrer Aufgabe morgen gewachsen zeigen.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

**Jever, 26. Sept.** Das dem Hausmann Müller zu Almenhof gehörende, zu Sedan belegene Wirthshaus, welches gegenwärtig vom Wirth Siems benutzt wird, wurde im heutigen zweiten Verkaufstermin an den Sattler F. O. Auhagen zu Neuende für 15050 Mark verkauft. — Für das dem Bäckermeister Brünig zu Welfort gehörende Immobilien wurden im heutigen zweiten Zwangsversteigerungstermin von der Firma W. C. Wohlen in Emden 21600 M. geboten. Der Zuschlag auf dieses Gebot wird erteilt werden. (S. W.)

**Oldenburg, 26. Sept.** Heute beginnen in unseren städtischen Schulen die Michaelisferien. — Die Kronprinzessin von Sachsen-Meinungen traf am Donnerstag Nachmittag mit dem planmäßigen Zuge 6 Uhr 22 zum Besuche in Oldenburg ein und wurde vom erbgroßherzoglichen Paare und der Prinzessin Charlotte am Bahnhof empfangen. Gestern Nachmittag machten die Herrschaften einen Ausflug nach Rastabe.

**Helgoland, 24. Sept.** Wie schon erwähnt, hat man mitten auf der Insel eine Tiefbohrung nach Wasser angelegt und ist dabei so glücklich gewesen, bei einigen 40 Meter Tiefe ein schönes, klares und süßes Wasser zu erbohren, das bereits chemisch untersucht und als ganz vorzügliches Trinkwasser befunden worden ist. Wie man hört, soll nunmehr ein Hochreservoir angelegt und ganz Helgoland mit Wasserleitung versehen werden. Als Betriebskraft soll der auf Helgoland so reichlich vorhandene Wind benutzt werden.

Der einen solb und kräftig gebauten „Fillers-Windmotor“ betreiben und das Wasser aus der Tiefe von 45 Meter noch auf ein Hochreservoir, im Ganzen auf ca. 60 Meter Höhe befördern wird. Die mit der Ausführung der ganzen Anlagen betraute Firma hat ihre Arbeiten bereits begonnen. Der Windmotor wird auf einem 18 Meter hohen eisernen Turm errichtet, besonders stark gebaut und mit einer eigenen Regulirvorrichtung versehen, die den Motor gegen die gewaltigen Stürme, die über die Insel hinwegjagen, schützen soll. Die Leistung des Pumpwerks und des Motors ist auf 6000 L. per Stunde berechnet, wofür die Erbauer Garantie leisten.

### Vermischtes.

**Ludwigschafen, 27. Sept.** Wie verlautet, ist der hiesige am Donnerstag gestorbene Bürgermeister Wendelin Hoffmann jun. nicht eines natürlichen Todes gestorben, sondern soll sich durch einen Revolvererschuß in den Mund selbst getödtet haben. Das Motiv zu der That waren geschäftliche Verluste in dem mit seine Brüdern zusammengeführten Baugeschäft. Der Verstorbene war stark engagirt bei dem Kasernenbau in Mörchingen.

**Brüssel, 25. Sept.** Im städtischen Theater zu Spa brach während der Vorstellung Feuer aus. Es entstand eine große Panik. Viele Theaterbesucher wurden schwer verletzt. Das Feuer ist gelöscht.

**Antwerpen, 25. Sept.** Auf dem Dampfer „Leopold II.“ fand gestern eine furchtbare Kesselexplosion statt, drei Personen wurden getödtet, elf schwer verletzt.

**Madrid, 24. Sept.** Als Opfer der Eisenbahnkatastrophe bei Burgos sind jetzt 15 Tödtet festgestellt, worunter sich die Tochter des Marquis de Cawertinas und eine Magistrateperson mit seiner Frau und zwei Töchter befinden. Ein getödteter Engländer führte eine Summe von 75 000 Frs. bei sich. Der Wagen, der

Stiere für die Kämpfe enthielt, ist vollständig zermalmt, die Thiere liegen im Todeskampfe auf der Strecke. Als Ursache der Katastrophe wird angegeben, daß der Telegraphist, welcher das Signal gab, daß die Station Duitmanla frei sei, diese mit der Station Duitmanapalla verwechselte.

**Prag, 26. September.** Die Sängerin Wilt, die in Wien Selbstmord beging, übergab kürzlich ihr etwa 400 000 Gulden betragendes Vermögen einer Versicherungsgesellschaft behufs Ummwandlung in eine Jahresrente von 30 000 Gulden. Frau Wilt trug sich schon seit längerer Zeit mit Selbstmordgedanken; als sie vor einigen Wochen in Salzburg weilte, zeigte sie sich im höchsten Grade lebensmüde; einen ihrer Freunde fragte sie, ob der Tod durch Erschießen wohl sehr schmerzlos sei.

**Telegraph. Depeschen des Wilhelmshav. Tageblattes.**  
**Berlin, 28. Sept.** S. M. Karonenboot „Jitiz“ ist am 27. Sept in Hanlow eingetroffen.

**Marca Italia**  
90 Pfg. per Flasche  
85 „ bei 12 Flasch.  
(ohne Glas).

sowie die drei Sorten  
„Vino da Pasto“  
der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft (Central-Verwaltung Frankfurt am Main) sind angenehme, leichte italienische Naturweine, welche als wohlbedimmtes Tischgetränk ganz besonders zu empfehlen sind, und deren Qualität nach dem Auspruch kompetenter Weinkenner von keinem der sogenannten Bordeaux-Weine in gleicher Preislage erreicht wird. Durch königl. ital. Staatskontrolle wird für absolute Reinheit garantiert. Zu beziehen sowie auch ausführliche Preislisten sämtlicher Marken der Gesellschaft in Wilhelmshaven durch **Herm. Kreibohm** (Gebr. Dirks Nachf.).

### Seepolizei-Verordnung

betreffend das Verbot des Passirens, Kreuzens, Ankers u. s. w. von Schiffen und Fahrzeugen auf gesperrtem Schießgebiet.

Seltens des Marine-Artillerie-Depots zu Cuxhaven soll am 27. Oktober d. J. Vormittags 9 Uhr beginnend, auf der linken Flanke des Forts Kugelhaute behufs Anschließens von Bettungen eine Schießübung mit 15 cm M. K. L./22 abgehalten werden. Es werden 24 Schuß auf Entfernungen bis zu 7000 m abgegeben.

Das Schießfeld wird durch die Linien der Tonnen K und 8 westlich und N und 10 östlich begrenzt.

Die Hauptschußrichtung geht NNW mißweisend vom Fort aus, zwischen den vorbenannten Tonnen durch.

Während des Schießens ist das Passiren, Kreuzen, Anker u. s. w. von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art in dem oben bezeichneten Gebiet verboten. Auf dem Fort Kugelhaute wird während des Schießens eine rothe Flagge wehen.

Zur Bewachung des Fahrwassers werden zwei Dampfer mit rother Flagge außerhalb des vorbeschriebenen Gebietes stationirt sein und zwar für eingehende Schiffe bei „Eisenerkerker Nr. III“, für ausgehende Schiffe bei der „Alten Liebe“ bei Cuxhaven und ist den Anordnungen der Führer jener Dampfer, sowie den von der Küste gegebenen Signalen Folge zu geben.

Wilhelmshaven, 10. Sept. 1891.  
gez. **Schröder**,  
Vize-Admiral und Stations-Chef.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung verschiedener Utensilien für die Lazarethe in Lehe, Cuxhaven und hier soll im Wege des öffentlichen Verdingens sichergestellt werden.

Die verschlossenen und mit der Aufschrift „Lieferung von Utensilien“ versehenen Angebote, sind bis zu dem auf

**Freitag, 16. Okt. d. J.,**  
**Vorm. 11 Uhr,**

angelegten Termine im Geschäftszimmer des unterzeichneten Lazareths abzugeben. Ebendasselbst können die bezüglichen Bedingungen während der Dienststunden eingesehen, oder auch auf Wunsch gegen Erstattung der Schreibgebühren in Abschrift bezogen werden.

Wilhelmshaven, 17. Sept. 1891.  
**Kaiserl. Marine-Lazareth.**

### Gefunden

1 fl. schwarzes Beutel-Portemonnaie mit 1,26 M. Inhalt, 1 silb. Arm-band mit 2 Münzen, 1 Portemonnaie enth. 1,96 M. und 1 Uhrschlüssel, 1 Mark haar, 1 Paar leberne Kinderhüchse, 1 Bund Schlüssel, 1 lederner gr. Hundemaulkorb, 1 schwarzer Regenstirn mit gebogener Krücke, 1 Trauring gez. B. H., 1 Kartusch-Verchlupfbedel 21 cm R. K. und 1 Seefahrtsbuch auf den Namen Max Kusenberg lautend.

Die Eigentümer der genannten Gegenstände wollen ihre Ansprüche binnen 3 Monaten im dies. Polizei-Bureau geltend machen.

Wilhelmshaven, 25. Sept. 1891.

Der Hilfsbeamte  
des Königlichen Landraths.

### Bekanntmachung.

Die Vertheilungslisten, als:

1. der Gemeindeumlage nach der Gesamtsteuer pro Mai 1891/92 in der Höhe von 50 Prozent,
2. des Armenbeitrags pro I. Semester 1891/92 in der Höhe von 100 Prozent p. a.

liegen von heute an auf 14 Tage im Sachtschen Wirthshaus hieselbst öffentlich aus.

Etwaige Erinnerungen gegen die Richtigkeit der Ansätze sind innerhalb dieser Frist bei Strafe des Ausschusses bei dem Unterzeichneten einzubringen.

Heppens, den 29. Septbr. 1891.  
**Der Gemeindevorstand.**  
Athen.

### Neue Getreideprober.

Aus einem Reskript des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 20. August 1891 machen wir das Nachstehende bekannt:

Die Kaiserliche Normal-Messungs-Kommission hat mittelst Bekanntmachung vom 14. Mai d. J. (N.-G.-Bl. Beilage zu Nr. 16) Vorschriften über die Uechnung eines neuen Apparates zur Qualitätsbestimmung des Getreides erlassen. Eine erläuternde Denkschrift über den Apparat und über die Ergebnisse der Untersuchungen, welche seiner Zulassung zur Uechnung vorausgegangen sind, ist kürzlich im Druck erschienen und kann im Buchhandel bezogen werden. Die Ausrüstung der Messungsämter mit den erforderlichen Prüfungsrichtungen ist bereits eingeleitet, jedoch können Kurzem geachtete Getreideprober zur Veranschaulichung werden gelangen können.

Der Getreideprober ist dazu bestimmt, diejenigen Apparate zur Qualitätsbestimmung des Getreides, welche seither im Gebrauche waren, insbesondere die sog. holländischen Kornschaben und ähnliche Vorrichtungen zu ersetzen. Da andere Meßwerkzeuge für den angegebenen Zweck von jetzt ab nicht mehr geacht werden dürfen, so wird in Zukunft im öffentlichen Verkehr nur noch der neue Getreideprober Anwendung zu finden haben. Derselbe wird in zwei Größen, nämlich zu 1 Liter und zu 1/4 Liter hergestellt. Der Getreideprober zu 1/4 Liter, für welchen zwei Formen, eine Form für den ständigen Gebrauch an einem und demselben Ort und eine tragbare Form zugelassen sind, dient für den täglichen Verkehr auf Speichern, Böden, Schiffen pp. Er bietet unter Anderm den Vortheil, daß er die Prüfung von Proben zu 250 g gestattet. Der Apparat zu 1 Liter ist für die Entscheidung zweifelhafter Fälle und zu besonders genauen Ermittlungen bestimmt. Die praktischen Versuche, welche angeestellt worden sind, haben ergeben, daß der Getreideprober sowohl hinsichtlich der Leichtigkeit der Handhabung, als auch hinsichtlich der Genauigkeit der Angaben den Anforderungen des Verkehrs genügt.

Bei dem großen Interesse, welches der Verkehr an einer zuverlässigen, überall gleichmäßigen Qualitätsbestimmung des Getreides hat, ist es von Wichtigkeit, daß der Apparat sich möglichst schnell einbürgert.

Leer, den 24. September 1891.

**Die Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg.**  
G. Heilmann. P. v. Kenjen.

### Auktion.

Im Auftrage werde ich am

**Mittwoch, den 30. d. Mts.,**  
**Nachm 2 Uhr anfangend,**

im Hause, **Ostfriesenstraße Nr. 19,**  
östlicher Flügel, parterre:  
1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 1 Sopha-

- tisch, 1 gr. Spiegel, 1 fl. Spiegel, 1 gr. Hängelampe, 1 Glaskrans, 1 zweifelh. Bettstelle mit Sprungfeder-matratze, 1 vollst. Bett, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 amerik Wanduhr, 1/2 Dbd. Rohrstuhl, 1 stummen Diener, 1 Wäschstisch (neu), 1 Gartenbank, 2 Paar Gardinen, 2 Rouleaux, versch. Küchengerät, ein gebundene Zeitschriften, Holz- und anderes Brennmaterial, Kisten und Kästen

öffentlich meistbietend mit **zweiwöchentlichem Zahlungsfrist** verkaufen, wozu Kaufstehhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Möbel sich in sehr gutem Zustande befinden und am Vormittage des Verkaufstermins an Ort und Stelle besichtigt werden können.

Wilhelmshaven, 28. September 1891.  
**Rudolf Laube,**  
Auktionator.

### Auktion.

Im Auftrage werde ich am

**Dienstag, den 29. d. Mts.,**  
**Nachm. 2 Uhr anfangend,**

im Saale der Frau Gastwirthin **Lammers** hieselbst, Bismarckstraße 5:  
1 Kleiderschrank, 1 Sopha, 1 Sopha-tisch, 6 Rohrstuhl, 1 Kochmaschine, 1 Wäschschrank, 1 Kommode, 1 Küchenschrank, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Schneidernähmaschine, 1 Schneidertisch, 1 Küchentisch, 1 Küchenschuh, 2 email. Wassereimer mit Deckel, 1 Dbd. Stühle, 2 Kleiderständer, 1 Mille Zigarren

öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kaufstehhaber hiermit eingeladen werden.

Wilhelmshaven, den 26. Sept. 1891.  
**Rudolf Laube,**  
Auktionator.

Zu dieser Auktion können noch Sachen hinzugebracht werden.

### Verkauf.

**Besten Termin** zum öffentlich meistbietenden Verkauf der den Erben des verlan **Dr. med. Slegismund zu Neuende** gehörigen, daselbst belegenen

### Immobilien-Besitzung

ist gerichtsjeltig auf

**Donnerstag, 1. Okt. d. J.,**  
**Vormittags 10 Uhr,**

im Amtsgerichtslokale zu Jever angelegt. **Der Antritt des Immobilien soll nunmehr erst am 1. Mai 1892 erfolgen.**

**Der Zuschlag wird in diesem Termine auf das Höchstgebot bestimmt erteilt.**

Neuende, den 16. September 1891.

**G. Gerdes,**  
Auktionator.

### Zu vermieten

zum 1. November eine freundliche **Stagenwohnung**, bestehend aus 4 oder 5 Räumen mit Wasserleitung und abgesehl. Korridor nebst allem Zubehör.  
**J. A. Zapfen,** Banterstr. 14.

### Zu vermieten

zum 1. November eine schöne vierzümige **Stagenwohnung** nebst Zubeh.  
**S. Bruns,** Bismarckstraße 22.

### Verkauf.

**Am Donnerstag, 1. Okt. cr.,**  
**Vormittags 10 1/2 Uhr,**

gelangt im Amtsgerichtslokale zu Jever die der Ehefrau des Vorarbeiters **G. G. Badelen** gehörigen, zu **Neuender-Altengroden** bel gene

### Häuslingsstelle

zum Antritt auf Mai u. J. zur öffentlichen Versteigerung.

Zu diesem Termine erfolgt auf das Höchstgebot voraussichtlich der Zuschlag. Neuende, den 18. Septbr. 1891.

**H. Gerdes,**  
Auktionator.

### Zu vermieten.

Zum 1. Novbr. oder später habe in meinem an der Wilhelmstraße neuerbauten Wohngebäude

### Drei Wohnungen

im Preise von 650, 600 u. 300 M. incl. Wassergeld etc. zu vermieten.  
**G. Tafenberg,** Kaiserstr. 59.

### Zu vermieten

eine **Wohnung** zum 1. November, passend für einen Verfarbeiter  
**J. Mengler,** Sander Altkendelch, bei Sande.

### Zu vermieten

zum 1. November **mehrere herrschaftliche Wohnungen** zum Preise von 500 und 850 M.  
**F. Felix,** Augustenstraße 10.

### Zu vermieten

auf sofort oder später ein **möblirtes Zimmer.**  
Verläng. Güterstraße 12.

**Möbl. Offizierwohnung** zu vermieten.  
Friedrichstraße 5.

### Zu vermieten

zum 1. November **2 Unter- und 2 Oberwohnungen** bei  
**J. Bruns,** Almkstraße 7.

### Zu vermieten

zum 1. November oder früher **zwei Stagenwohnungen** von je 4 oder 5 Räumen mit abgesehl. Corridor, sowie eine **Oberwohnung** mit Zubeh.  
**Hoffmann,** neue Wilhelmshavenerstr. 6.

**2 ordentl. Leute** können Logis erhalten.  
**Frau W. Stüber,** Grenzstr. 20.

### Zu vermieten

**ein möbl. Zimmer**  
Peterstraße 83, 1. Et.

### Zu vermieten

zum 1. November ein **Laden mit Wohnung**, sowie eine **Stagen-Wohnung.**  
**S. Hedels,** Marktstraße 43.

### Zu vermieten

eine fein möblirte **Wohnung** mit Barschengelaf.  
Noonstraße 105.

### Ein möbl. Bimmer

zu vermieten. Marktstr. 40, part.

### Zu vermieten

eine Etagenwohnung, 5 Räume, Garten und Balkon nebst Zubehör, sowie eine Oberwohnung, 3 Räume.  
Kopperthörn, Mühlenstraße 21.

Die von Herren Marine-Baumelster **Graeber** benutzte

### möblirte Wohnung

ist zum 1. Oktober oder später zu vermieten.  
**Arnold Goffel.**

### Zu vermieten

eine möblirte **Stube** Grenzstr. 42.

### Zu vermieten

ein freundlich möblirtes **Wohn- nebst Schlafzimmer.**  
Näheres in der Exped. d. Bl.

### Gesucht

10 tüchtige Mädchen für Küche u. Haus, 5 „ „ „ „ für Hotels ersten Ranges, 2 perfekte Köchinnen geg. hoch. Salair, 2 Privat-Köchinnen für hohe Herrsch. Prima Zeugnisse absolut erforderlich.

### H. Jersufz,

**Contor Moonstraße 821.**

### Kartoffeln, Roggen und Hafer.

Offerten sub J. S. 8528 an **Rudolf Woffe,** Berlin SW., erb.

### Gesucht

auf sofort oder später ein **Mädchen.**  
Zu melden bei  
**Frau Müller,** Alte Schleuse.

### Gesucht

**pr. 1. Okt. ein Laufbursche.**  
**Ed. Busch.**

### Gesucht

auf sofort ein tüchtiger  
**Bädergeselle.**  
**S. Rühemann,** Bant.

### Gesucht

eine **Wohnung**, bestehend aus zwei Zimmern, Kammer, Küche, Zubehör, ev. Wasserleitung. Offerten unter 105 an die Exped. d. Blattes.

Auf den 1. November ein

### ordentlich. Dienstmädchen

gesucht. **Foffe,** Gymn.-Oberlehrer, Viktorstraße 2.

### Ein tüchtiges

### Küchen = Mädchen

wird zu sofort gesucht vom Detonomen des Marine-Offizier-Kasinos, Noonstraße.

### Gesucht

zum ersten Oktober eine Stelle für einen **Kutscher** bei einem Doktor oder als Metzgerkutscher.  
**H. Zertuss,** Comptoir: Noonstraße 82, 1 Treppe.

Eine alleinstehende Wittve

### sucht Stellung als

### Haushälterin

oder **Aufwärterin** in einem kleinen Haushalt. Näh. in der Exped. d. Bl.

### Suche ein Kindermädchen

sowie **mehrere Mädchen** zum Bedienen in der Gaststube.  
**Frau Wajmann,** N. Weis-Bureau

# Ausverkauf

von  
**Wintermänteln, Visites und Jackets**  
wegen Aufgabe des Artikels  
**zu fabelhaft billigen Preisen.**

Es ist eine reiche Auswahl vorhanden in nur neuen geschmackvollen Facons und dürfte es bekannt sein, daß ich nur das Beste in Confection geführt habe.

**Wilh. Baumann,**  
Bismarckstraße 3.

**Billig! Billig! Billig!**

**Elegante Damen- Winter- und Regen-Mäntel** sind angekommen, Preise wie bekannt großartig billig.

**Herren-Anzüge** in den neuesten Mustern, sowohl in Kammgarn wie in Buckskin.

**Herren-Winter-Paletots** in den neuesten Farben, reich sortirt, von 12 Mk. anfangend.

**Herren-Herbst-Paletots** verlaus unter Einkauf.

**In Knaben- u. Burschen-Anzügen** empfehle ich ca. 300 neue Sachen, reizend u. ganz billig!

**Auswahl großartig! Preise billig! billig!**

**Banta Markt, Georg Aden.**

*Herren-Hüte mit Kontroll-Markten.* *Fertige Betten!!* *Herren u. Damen!!*

Seitens der Weingroßhandlung  
**H. Kappelhoff Wwe. & Sohn in Emden**  
ist mir die Vertretung für hiesigen Platz übertragen worden.  
Ich empfehle die  
**anerkannt vorzüglichen Weine**  
ob meinem hiesigen Lager oder direkt ab Emden zur gefl. Abnahme.  
**P. F. A. Schumacher, Noonstraße 81.**

Wunderbar ist der Erfolg.  
Sommerprossen, unreiner Teint, gelbe Flecke etc. verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauch von  
**Bergmann's Liliemilchseife**  
von Bergmann & Co., Dresden. Vorwärts a Stück 50 Pf. bei W. Morisse.

**Zeugniss-Hefte,**  
für Mittelschule à 25 Pf.,  
für Volksschule à 15 Pf.,  
empfehlen und sind nur allein zu haben in der  
**Buchdr. des „Tageblatt“.**

**Universalkitt**  
das beste Klebemittel der Welt,  
zum dauerhaftesten Zusammenfügen aller zerbrochenen Gegenstände aus Glas, Porzellan, Holz, Horn etc., empfiehlt Arn. Goffel.

**Das Geheimniss,**  
einen blendend weissen und zarten Teint zu erhalten, besteht in täglichen Waschungen mit  
**Walther's aromatischer Kräuter-Theerschwefel-Seife.**  
Dieselbe beseitigt auch sofort alle Flechten, Sommerprossen, Ausschläge acuter und chronischer Natur, überreichlichen Schweiß etc. Preis per Stück 50 Pf. bei  
**Rich. Lehmann, Drog.**

**Kohlensäure**  
ist jetzt von jetzt an pr. Kilo zu 1 Mt.  
**Fr. Busch,**  
Bahnhofstr. 8 — Marktstr. 35.

**Zu vermieten**  
eine hübsch möbl. Stube mit Balkon-Zimmer Noonstraße 93.  
Näheres daselbst im Blumenladen.

**Zu vermieten**  
z. 1. Oktbr. ein möbl. Zimmer.  
Bantstraße 7.

**Forderungen**  
an die Kommandanten- und Offizierskassen S. M. S. „Oldenburg“ sind bis zum 5. Oktober einzureichen.

**Forderungen**  
an die Dekoffizier-Kasse S. M. S. „Brenzen“ sind bis zum 5. Oktbr. einzureichen. Der Messevorstand.

**Von der Reise zurück.**  
Frauenarzt Dr. Burekhardt, Bremen, am Wall 126.  
Sprechst.: 12-1 u. 3-4; 9-10 in der Privatklinik, Bornstr. 54.

**Verloren**  
am Freitag von der Post bis zum alten Hafen ein Herren-Halbschuh. Abzugeben bei  
Conditor Popken, Altestraße.

**Verloren**  
ein Hundemannkorb mit Marke Nr. 133. Abzugeben  
Kaiserstraße 1, 2. Etage.

**Sonnenschirm**  
bei meiner Bude stehen gebeten. Gegen Infektionsgebühr in Empfang zu nehmen bei  
**L. Klaus, Varel.**

**Jedes Mannesherz!**  
erfreut sich an meinem ganz neuen  
**hochint. pit. Buch-Katalog.**

Verkauft gratis u. franko. H. Achilles, Berlin, SW., Kommandantenstr. 18.

**Meine Admirals-Cigarre**  
hochfein von Geschmack und Brand empfehle im Detail-Verkauf à Stück 5 Pfg.  
**H. Begemann,**  
Königsstraße 57.

**Wohnung**  
im Schwedenhause am 1. Oktbr. miethbar. Näheres in der Exped. d. Bl.

# Wilhelmshalle.

Dienstag, den 29. d. Mts.:

**Concert mit nachfolgendem Tanzkränzchen.**  
Musik vom Kaiserl. II. Seebataillons.  
Anfang 8 Uhr Abends. Entree 25 Pfg.  
Gingang direkt in den Saal.

**Germania-Halle.**

Heute Dienstag:

**Grosses Concert und Ball.**  
Paul Vater, Neubremen.



**Schützenhof Bant.**

Dienstag, den 29. Septbr. cr.:

**Großes Militär-Concert.**

Nach dem Concert: **Grosser BALL.**

Es ladet höfl. ein  
**P. Rotermund.**

# Grosse Geld-Lotterie

der  
Elektrotechnischen Ausstellung  
Frankfurt a. Main.  
**4170 Geldgewinne,**  
darunter Haupttreffer von

**100,000 Mark,**  
**50,000 Mark.**

Loose à 5 Mark (Porto u. Liste 20 Pfg. extra).  
versendet Elektrotechnische Ausstellung,  
Lotterie-Abtheilung, Frankfurt a. Main.

Meiner werthen Kundschaft die ergebene Mittheilung, daß das bisher von meinem verstorbenen Manne geführte

# Töpfer-Geschäft

unter Leitung eines tüchtigen Werkführers in unveränderter Weise von mir fortgeführt wird.  
Das meinem verstorbenen Manne geschenkte Vertrauen bitte ich auch auf mich übertragen zu wollen und werde ich stets bemüht sein, durch solide und exacte Arbeit dasselbe zu erhalten suchen.  
Wilhelmshaven, im Septbr. 1891.  
Hochachtungsvoll **Wittwe Lütheke.**

Nunmehr sind sämtliche

# Neuheiten f. Herbst u. Winter

eingetroffen.  
Die Auswahl ist groß in nur gediegenen und schönen Qualitäten bei solider Preisstellung.  
Muster zur gefl. Ansicht stehen gern zu Diensten.  
Hochachtungsvoll

**A. H. Funk, Schneidermeister.**

Meine bekannten bewährten Qualitäten  
80 cm breit, **Hemdentuche** 80 cm breit,  
30 Meter für 9 Mk., 10 Mk., 10,80 Mk., 12 Mk. u. 14,25 Mk.  
Das Beste in Bezug auf Haltbarkeit, erfreuen sich eines Weltrafs. Proben und Aufträge von 15 M. an franco.  
**J. W. Sältzer, Hannover.**

Den geehrten Herrschaften von Wilhelmshaven und Umgegend erlaube mir die höfliche Mittheilung zu machen, daß ich am heutigen Tage hier am

# Personal-Nachweisungs-Bureau

errichtet habe mit dem ergebenden Bemerken, daß ich das Geschäft streng reell für beide Theile führen werde. Da ich mit sämtlichen Agenten in Hannover, Bremen, Oldenburg und Ostfriesland in Verbindung stehe, bin ich stets im Stande, allen Ansprüchen genügen zu können.  
Um gefl. Aufträge ersucht ganz ergebenst  
Wilhelmshaven, den 28. September 1891.

**H. Zerfuss,**  
Comor: Noonstraße 82, 1 Treppe.

# Stadttheater in Wilhelmshaven.

Dienstag, 29. September 1891:  
Erste Opern-Vorstellung:  
Mit großem Orchester.

**Das Nachtlager zu Granada**  
Große romantische Oper  
in 3 Akten von Konradin Kreuzer.  
Alles Uebrige durch die Zettel.  
**Die Direktion.**

# General-Versammlung

des  
**Kaufmännischen Vereins**  
am Montag, d. 28. September,  
Abends 8 Uhr, bei v. Sirom im Park.  
**Tages-Ordnung:**  
1. Viehmarktfrage,  
2. Berathung über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Bekämpfung des Mißbrauchs geistiger Getränke,  
3. Verschiedenes.

# Der Vorstand.

Donnerstag, den 1. Oktbr.,  
Abends 8 Uhr:  
**Generalversammlung**  
im Hotel Kronprinz.

# Verein Zirkel.

Sonnabend, 3. Oktbr.:  
**Stiftungs-Fest.**

Eintrittskarten und Programme sind beim Vorstand zu haben.  
Anfang präcise 8 Uhr.  
Der Vorstand.

Mittwoch, 30. September,  
Nachm. 3 Uhr anf.:

# Enten - Auskegeln,

wozu freundlichst einladet  
**G. Ziesler, Küstersiel.**

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich von jetzt an die vorhandenen Waaren zu den billigsten Preisen.  
**G. Visser,**  
Ulmsstraße 21.

# 2 Knaben

zum Herausbringen können sich melden im Theater-Kofal.

# Verlobungs-Anzeige.

**Emma Bandlow**  
**Ferdinand Adam**  
Verlobte.  
Wilhelmshaven, 26. Septbr. 1891.

# Verlobungs-Anzeige.

**Pauline Frederichs**  
**Ludwig Eunen**  
Verlobte.  
Neustadtgödens, Kopperhorn,  
im September 1891.

# Geburts - Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines Knaben wurden hoch erfreut  
Wilhelmshaven, 27. Septbr. 1891.  
**H. Mundt und Frau.**

# Codes - Anzeige.

Dem lieben Gott hat es gefallen, mein liebes Söhnchen  
**Richard**  
im zarten Alter von 7 Monaten und 10 Tagen zu sich zu nehmen, welches hiermit tiefbetrübt anzeigen  
Wilhelmshaven, d. 26. Sept. 1891.

**A. Foerster** nebst Kindern.  
Die Beerdigung findet Dienstag, den 29. September 1891, Altestraße 24, Nachmittags 1/3 Uhr statt.

Der heutigen Nummer unj. Blattes liegt ein Prospekt, betreff. die Wochenschrift **„Dies Blatt gehört der Frau!“** bei, welchen wir der Beachtung unserer Leserinnen um so mehr empfehlen, als genaunte Zeitschrift mit dem im Oktober beginnenden neuen Jahrgange wiederum bedeutende Verbesserungen erfährt.